

Erfahrungsbericht - Auslandssemester an der Stellenbosch University in Südafrika 02.August 2021 bis 17. Dezember 2021

Entscheidung

Mein Auslandssemester durfte ich an der Universität Stellenbosch in der südafrikanischen Provinz Westkap verbringen. Südafrika und insbesondere die Region rund um Stellenbosch reizte mich aufgrund der faszinierenden Landschaft sehr. Ich war äußerst gespannt, welche forstlichen Bewirtschaftungsmethoden in den diversen Ökosystemen Südafrikas Anwendung finden. Zudem hatte ich Lust neue interkulturelle Erfahrungen im südlichen Afrika zu sammeln. Die Universität Stellenbosch bot als einzige Universität in Südafrika ein umfassendes Studienangebot im Bereich Forstwirtschaft an. Außerdem ist sie international für ihre herausragende Leistungen bekannt, weshalb die Entscheidung für die Stellenbosch Universität schnell klar war.

Vorbereitung

Zunächst galt es sich frühzeitig für das Auslandssemester bei Frau Kästner an der Albert-Ludwigs-Universität zu bewerben. Als die Zusage gewiss war, bewarb ich mich um finanzielle Unterstützung für das Baden-Württemberg Stipendium. Hierbei stand ich häufig mit Frau Obert in Kontakt. Es folgte die frühzeitige Beantragung des Studierenden-Visums, sowie die damit verbundenen ärztlichen Untersuchungen. Im Tropeninstitut Freiburg ließ ich mich über verschiedene Impfungen und Gesundheitsrisiken beraten. Ich schloss eine Auslandsrankenversicherung bei ADAC, sowie eine südafrikanische Krankenversicherung bei Momentum Health ab, um gesundheitlich gut abgesichert zu sein. Die Suche nach günstigen Flügen und einer guten Kreditkarte lief dabei parallel zu den anderen Vorbereitungen. Bei der Universität Stellenbosch bewarb ich mich zeitig für die Studentenwohnheime Concordia und Academia.

Erste Wochen

Am 2. August 2021 landete mein Flieger in Kapstadt. Mit an Bord befanden sich noch dutzende Studierende von anderen Universitäten in Deutschland. Gemeinsam wurden wir von universitätseigenen Van's abgeholt und zu unseren Unterkünften gebracht. Im Vorfeld bezahlte ich bereits einen Teil meines Zimmers im Wohnheim Concordia. Der Einzug verlief problemlos und ich freute mich über mein neues Zuhause.

Bereits einige Wochen vor Semesterbeginn begann die Online Pre-Departure Orientation der Stellenbosch Universität. Einige Mitarbeiter*innen des International Office hielten Präsentationen über verschiedene Themenbereiche ab. Dabei wurde die Universität und Südafrika vorgestellt und Themen wie Registrierungsprozesse, Sicherheit, kulturelle Adaption, das Studentenleben und Wohnen behandelt. In der ersten Woche nach Ankunft gab es nochmals ein Welcome und Orientation Programme, welches ebenso online stattfand. Hierbei wurden organisatorische Dinge wie z.B. IT Orientation, Abholung des Studentenausweises, Buddie Meeting sowie die Vorstellung der GEP Kurse behandelt. Die Einführungswochen fand ich sehr hilfreich, denn einige Prozesse gestalten sich deutlich schwieriger, als sie im ersten Moment erschienen.

Kurswahl

Ursprünglich sollten wir bereits in der ersten Woche für die gewünschten Kurse registriert werden, um auf der Universitätsplattform Zugang zu den Kurinhalten zu erhalten. Nach ein paar Wochen, wenn feststand, welche Kurse man tatsächlich belegen wollte, sollte man dann seine finale Kursliste einreichen. Es kam allerdings zu großen Komplikationen, sodass einige internationale Studierende, mich eingeschlossen, erst nach über drei Wochen registriert werden konnten. Somit hatte man bereits relevanten Stoff und teilweise sogar Abgaben verpasst und wusste nicht wo und in welcher Form die Veranstaltungen stattfanden. Einige Kurse waren auch schon vollständig belegt, weshalb man dafür nicht mehr registriert werden konnte. Trotz diesem unglücklichen Start normalisierte sich die Situation und man gewöhnte sich an den Universitätsalltag.

Kursaufbau und Corona

Aufgrund der eben geschilderten Umstände belegte ich nur zwei Kurse, welche beide praktische und theoretische Elemente beinhalteten. Ein Kurs fand durchgängig Face-to-face statt und der andere wechselte alle zwei Wochen zwischen Face-to-face und Online-Meeting. Beim Betreten der Universitätsgebäude musste eine Maske getragen, die Hände desinfiziert und eine App mit dem täglichen Health Check vorgezeigt werden.

Universitätsleben

Die Universität Stellenbosch verfügt über einen sehr schönen Campus und viele Universitätsgebäude, welche über die ganze Stadt verteilt sind. Es werden viele Societies in verschiedenen Bereichen angeboten. Das Spektrum reicht dabei von Sport- und Ausflug- bis hin zu Weinsociety. Das großartige soziale Angebote der Universität wird zusätzlich noch durch Einrichtungen wie universitätseigenes Fitnessstudio, Stadion etc, ergänzt. Somit ist die Universität nicht nur ein Bildungsort, sondern bietet zusätzlich ein großartiges Freizeitprogramm sowie soziale Interaktion an. Der Unterricht fand an der SU, je nach Kurs und Modul teils online, face-to-face oder in hybrider Form statt.

Generell ist ein erhöhter Arbeitsaufwand in den Modulen zu verzeichnen gewesen. So mussten häufig wöchentliche Assignments abgegeben werden, welche sehr viel Zeit in Anspruch nahmen und teilweise in die Endnote hineinzählten oder Voraussetzung für Prüfungszulassung waren. Insgesamt habe ich nur gute Erfahrungen mit den Professoren*innen und Mitarbeitenden der Universität gemacht und war von dem offenen und persönlichen Verhältnis zu den Kontaktpersonen überrascht. Stets waren alle Mitarbeitenden im International Office sehr freundlich und hilfsbereit, auch wenn es zu Beginn häufig zu Verzögerungen oder langen Antwortzeiten ihrerseits kam.

Gastland

Auf dem Weg vom Flughafen Kapstadt nach Stellenbosch, bekam ich einen ersten Eindruck von den sehr armen Townships entlang der Autobahn. Der extreme Kontrast zu dem sehr modernen und westlichen Stellenbosch überraschte mich dabei am allermeisten. Grundsätzlich sind in Südafrika noch große Spannungen zwischen den unterschiedlichen ethnischen Gruppen vorhanden und auch spürbar. Ebenso ist die Spanne zwischen arm und reich unglaublich groß, was in Kombination mit einer sehr hohen Arbeitslosenrate zu hoher Kriminalität führt. Beachtet man wichtige Verhaltensweisen ist Südafrika aber ein wunderbares Land mit freundlichen Menschen, tollen Traditionen und Bräuchen sowie unfassbar schöner Natur. In Stellenbosch konnte ich mich sehr schnell und gut einfinden. Hierbei halfen mir vor allem frühzeitige Kontakte zu einheimischen Studierenden, welche sich vor Ort sehr gut auskennen und mir wichtige Verhaltensregeln (bzgl. Sicherheit) erklärten.

Tipps

Besonders wichtig ist es mit allen Vorbereitungen frühzeitig loszulegen. Vor allem das Visum sollte so bald wie möglich in Angriff genommen werden, da einige Dokumente wie das Führungszeugnis oder ärztl. Untersuchungen benötigt werden. Für all diese Vorbereitungen benötigt man mehr Zeit als man denkt. Zusätzlich dauert es etwa 8 Wochen, bis man das Visum erhält.

Besonders gut haben mir die GEP Kurse Sustainable Agriculture und Photography and visual studies gefallen. Sie übertrafen beide meine Erwartungen und können weiterempfohlen werden. Insbesondere das Verhältnis zwischen Studierenden und den Professoren*innen war sehr freundlich und angenehm. In den praktischen Elementen kam es zudem auch zu sozialer Interaktion mit den internationalen Kommiliton*innen was besonders Spaß bereitete.

Ich würde zudem empfehlen, schnellstmöglich lokale Kontakte zu knüpfen. Mit ortvertrauten Personen kann man besser die Gegend kennenlernen und bekommt wertvolle Verhaltensempfehlungen. Auch wenn Stellenbosch sicher erscheint, ist in bestimmten Situationen oder Gegenden dennoch ein hohes Sicherheitsrisiko gegeben, welches nicht unterschätzt werden sollte.

Persönliche Erfahrungen

Im Auslandssemester habe ich vor allem gelernt, mich auf verschiedenen Kulturen und Personenkreise einzulassen, diese auf mich wirken zu lassen, sowie mich daran anzupassen. Aufgrund der verschiedenen Sprachen, der sowohl internationalen als auch lokalen Studierenden, war es wichtig die Sprachbarriere zu brechen. Anfangs fiel mir das teilweise noch schwer, es war aber sehr wichtig einfach zu sprechen. Außerdem sollte jede Situation unvoreingenommen, aber dennoch scharfsinnig betrachtet werden, was sich häufig aufgrund spürbarer Spannungen und der hohen Kriminalitätsrate als nicht ganz einfach erwies.

Fazit

Das Auslandssemester in Südafrika, war eine sehr großartige Erfahrung für mich, durch welche ich mich vor allem auch auf persönlicher Ebene weiterentwickelt habe. Ein solches Erlebnis kann ich äußerst empfehlen und ich bin sehr froh, dass dieses Auslandssemester über die Universität Freiburg realisiert werden konnte.













